



# Jahresbericht 2022 Verein Zürcher Bienenfreunde



## Inhalt

Jahresbericht 2022 der Präsidentin ad interim .....	1
Jahresbericht Betriebsprüfungen 2022 .....	5
Bericht zu den Grundkursen 2022.....	6
Führungen 2022 im Lehrbienenstand .....	7
Honigumfrage 2022 .....	8
Wildbienen vs. Honigbienen – ein heikles Thema.....	12
Vorstand und Funktionäre.....	14
Lehrbienenstand, Zuchtgruppe und Mitglieder .....	15
Revisionsbericht 2022 .....	16
Impressum.....	16

## Jahresbericht 2022 der Präsidentin ad interim

Obwohl der Böög uns 2022 ein mittelmässiges Jahr voraussagte, bescherte uns ein bilderbuchmässiger Frühling eine reiche Honigernte. Die Menge an Sommerhonig liess jedoch an einigen Standorten zu wünschen übrig. Ihr wisst natürlich, dass der Honigertrag ein Geschenk der Natur an uns ist und wir glücklich sein dürfen, wenn unsere Bienen so viel sammeln, dass wir davon etwas entnehmen und uns an diesem einzigartigen Produkt erfreuen können.



Von Januar bis Mai und ab September bis Dezember fanden die vorwiegend gut besuchten Berater-Abende (Imkerhöcks) im Restaurant Schützenruh beim Albigüetli statt. Am Imkerpalaver im Dezember schauten wir in den alten Foto-Alben des Vereins die Bienenhäuser unserer Vereinsmitglieder aus den 70er-Jahren an. Nicht mehr viele Bienenhäuser von damals sind heute noch in Betrieb. Wir freuen uns, euch ein abwechslungsreiches Programm anzubieten. Falls ihr Anregungen oder Themen-Wünsche zu unserem Jahresprogramm habt, meldet euch bitte bei einem Vorstandsmitglied.

Während der Sommermonate treffen wir uns für die Beraterabende jeweils in unserem bestens eingerichteten Lehrbienenstand. Der August-Abend stand letztes Jahr unter dem Motto: Kochen nach Rezepten unseres Ehrenmitglieds Jean-Daniel Süsstrunk. Jean-Daniel hat während vieler Jahre Rezepte gesammelt, bei denen Honig verwendet wird. Wir haben ein Menu von Apéro über Vorspeise bis Dessert zusammengestellt. Die Teilnehmenden haben sich in Gruppen zusammengefunden und die Rezepte umgesetzt. Wir konnten ein ausgezeichnetes Menu geniessen.



Nicht alles wurde aber sofort verspeist: So stellte eine Gruppe einen Ingwer-Honig-Sirup her, eine andere ein Feigen-Chutney und auch ein hervorragender Meerrettich-Apfel-Orangen-Honig-Senf wurde zubereitet.

Diese Spezialitäten wurden in Flaschen und Gläser abgefüllt und konnten mit nach Hause genommen und später verzehrt werden.



Im September wurden die abgefüllten Honig-Gläser für den Verkauf als Slow-Food-Honig oder für den Herbstmarkt in Zürich-Witikon etikettiert.

Ende Mai wurde die Belegstation Krauchtal eröffnet. Zuvor stellte ein grosses Helferteam die Podeste auf der Alp (ca. 1400 m ü.M.) und in der Mittelstation auf. Um Übertragungen von allfälligen Krankheiten zu vermeiden, wurden die Drohnenvölker in den beiden Bienenhäusern in der Eggerweid (ca. 1100 m ü.M.) untergebracht. Die Begattungskästchen hingegen finden Platz auf der Alp, oder – wenn der Platz nicht ausreicht – in der Mittelstation. Wir konnten einen leichten Anstieg der aufgeführten Kästchen verzeichnen. So wurden mehr als 500 Königinnen ins Krauchtal gebracht; der Begattungserfolg lag bei 74 %.





Vielen Dank allen Helferinnen und Helfern, die uns bei der wertvollen Arbeit zugunsten der Dunklen Biene tatkräftig unterstützen.



Nachdem die Generalversammlung letztes Jahr dem Kauf eines Bienenhauses in Bilten zustimmte, konnten wir im Oktober elf Drohnenvölker nach Bilten zügeln. Das Bienenhaus wartet noch auf die Renovierung durch das Bau-Team, das störte aber die Bienenvölker nicht. Wir konnten sie im Winter besuchen und sie mit Futter versorgen.

Einen speziellen Dank möchte ich an die Berufsfeuerwehr, Schutz und Rettung, Stadt Zürich, richten. Dank ihrem grossen Einsatz können seit Jahren zuverlässig die herrenlosen Schwärme in der Stadt Zürich eingefangen und bei den Imkerinnen und Imkern neu platziert werden. Der langjährige Zuständige, Markus Bachofer – ein Imker-Kollege, wurde per Ende 2022 abgelöst und mit neuen Aufgaben betraut. Wir danken ihm für die unkomplizierte Zusammenarbeit und wünschen ihm viel Befriedigung bei der neuen Arbeit. Den neuen Verantwortlichen wünschen wir viel Erfolg und danken jetzt schon für die sehr geschätzte Arbeit.

Ich danke meiner Vorstandskollegin und meinen Vorstandskollegen sehr herzlich für den stets kollegialen Einsatz zugunsten der Honigbienen. Die Zusammenarbeit mit euch macht Spass und motiviert! Danke, dass ich immer auf euch zählen kann. Auch den Vereinsmitgliedern danke ich für die Vereinstreue. Es ist schön, euch an Anlässen wie dem Imkerhöck, dem Standbesuch oder an der Generalversammlung zu treffen. Bringt euch ein, lasst uns wissen, was euch gefällt – oder eben nicht gefällt. Nur so bringen wir den Verein weiter. Der gesamte Vorstand wünscht euch allen ein fantastisches, prächtiges Bienenjahr.

**Brigitte Hilfiker, Präsidentin a.i.**

## Jahresbericht Betriebsprüfungen 2022



Letztes Jahr haben sich wegen Wegzug bzw. Aufgabe der Imkerei vier Vereinsmitglieder vom Siegelprogramm verabschiedet. Momentan sind 44 Vereinsmitglieder als Siegelimkerinnen und Siegelimker verzeichnet, wovon es sich bei drei um Bio-Imker/-innen handelt. Leider konnte kein einziges, neues Mitglied für das Siegelprogramm gewonnen werden. Bitte bedenkt, dass ihr Lebensmittelproduzenten seid und gewisse Vorschriften eingehalten werden müssen. Diese könnt ihr mit der Betriebsprüferin besprechen. So ist gesichert, dass ihr die gesetzlichen Vorschriften vollumfänglich einhalten könnt. Auch eine allfällige Primärkontrolle durch das Veterinäramt kann so problemlos absolviert werden.

Nach dem sehr schlechten Honigjahr 2021 konnten letztes Jahr wieder ansehnliche Mengen geerntet werden. Dies hat uns erlaubt, unseren Honig am Herbstmarkt in Zürich-Witikon anzubieten und mit unseren treuen Kunden im Quartier in Kontakt zu kommen. Das Interesse am Lehrbienenstand und an den Honigbienen ist immens und das Wohlwollen ist ungebrochen.

Bitte denkt auch dieses Jahr daran, als Lebensmittelproduzenten nebst der Bestandeskontrolle unbedingt auch die Selbstkontrolle auszufüllen. Ihr findet das entsprechende Formular im Schweizer Imker-Kalender im hinteren Teil bei den Formularen. Downloads sind auf unserer Homepage und auch auf [bienen.ch](http://bienen.ch) zu finden. Bitte kontaktiert mich bei Unklarheiten unter: [b.hilfiker@zuercher-bienenfreunde.ch](mailto:b.hilfiker@zuercher-bienenfreunde.ch) bzw. 078 654 35 01.

**Brigitte Hilfiker**

## Bericht zu den Grundkursen 2022



Und wieder sind beide Imker-Grundkurse ausgebucht. Nach wie vor ist das Interesse an der Imkerei sehr gross und wir dürfen sehr motivierten JungimkerInnen in Theorie und Praxis das Imkerhandwerk beibringen. Zusehends wird es schwierig für jeden interessierten Kursabsolventen in einen geeigneten Platz zum 'beielen' zu finden. Grün Stadt Zürich ist an neuen Bienenständen überhaupt nicht interessiert. Schade, dass die Diskussion Wildbienen verdrängen Honigbienen so emotional geführt wird. Zunehmend verschwinden Bienenplätze aus den Grün- oder naturnah bewirtschafteten Landwirtschaftsflächen.

Unser Lehrbienenstand ist immer komfortabler eingerichtet und wir fühlen uns wohl im Segetenhus. Michel Fischler und Berta Müller leiten den 1. Grundkurs, Irma Götsch und Brigitte Hilfiker den 2. Grundkurs. Die Bienen machen uns Freude und letztes Jahr durften wir einen ansehnlichen Honigertrag ernten. Immer noch verkaufen wir den Honig über das Slowfood-Programm, das zum Ziel hat, die dunkle Bienenrasse zu fördern und zu erhalten Um das zu erreichen, weiseln wir die Völker alle 2 bis 3 Jahre auf reinrassige Königinnen der dunklen Rasse um. Weiter sind wir am Herbstmarkt in Witikon vertreten und bedienen das Quartierlädeli der Lädelifrau.

Wir werden immer wieder für Führungen oder Zuchtkurse angefragt. Dies gibt einen Zustupf in die Vereinskasse und ist gute Imagepflege. Wir wünschen allen KursteilnehmerInnen viel Freude und gutes Gelingen mit dem interessanten, spannenden und fordernden Hobby

Im Namen der KursleiterInnen

**Irma Götsch**



## Führungen 2022 im Lehrbienenstand

17 Schulklassen, andere Gruppen mit Jugendlichen oder Erwachsenen konnten der Verein im Lehrbienenstand 2022 begrüßen. Oft starten diese Führungen mit einer Präsentation zum Thema «Bienen». Dann konnten die Gäste in rotierenden Gruppen Honig degustieren und beurteilen, Wachskerzen oder Wachstücher herstellen und als besonderes Highlight für Primarschüler einen Schleier anziehen, um die Bienen von nahe zu betrachten. Ein einfacher Test, wenn er fehlerfrei gelöst wird mit einem Bienenstempel auf die Hand belohnt, und allenfalls einem «Imker-Assistenten-Diplom» vertieft das Erlebnis für die Primarschüler.



Die von Marco Conrad, Brigitte Hilfiker und Jürg Studer geleiteten Standbesichtigungen helfen, das Thema Bienen in der Bevölkerung sympathisch zu verankern und bringen – auch aufgrund der Subvention von BienenSchweiz – etwas Geld in die Kasse.

Im Namen der Führenden

**Jürg Studer**

## Honigumfrage 2022

Wir haben gegen Ende 2022 im Verein eine Umfrage zum **Honigertrag** und zur **Zahl der Wirtschaftsvölker** auf unserem Vereinsgebiet (Bezirke Zürich und Dietikon) durchgeführt. Einerseits wollten wir wissen, wie hoch der Honigertrag in verschiedenen Regionen in Abhängigkeit von der Umgebung ist, andererseits wollten wir die Zahl der Wirtschaftsvölker in Erfahrung bringen, um daraus die Gesamtzahl der Honigbienenvölker primär in der Stadt Zürich abschätzen zu können (s. Bericht zur Problematik Wildbiene vs. Honigbiene in dieser Ausgabe).

Der Rücklauf der Umfrage betrug, gemessen an der Gesamtzahl der angeschriebenen Mitglieder, leider nur 27%. Insgesamt waren die Antworten von 58 Mitgliedern mit insgesamt **74 Standorten** auswertbar, davon entfielen deren 18 auf den **Bezirk Dietikon** (Anzahl Standorte aufgrund der GIS-Daten: 109) und 56 auf den **Bezirk Zürich** (Anzahl Standorte aufgrund der GIS-Daten: 239).

Die Honigerträge pro Volk wurden nur mit Standorten berechnet, welche Honig geerntet haben (Nullwerte bzw. Imker ohne Honigertrag wurden nicht berücksichtigt). Die folgende Tabelle zeigt, dass die **Honigerträge pro Volk** im Bezirk Dietikon höher waren als in Zürich (Mittelwert & Median). In der Stadt waren die Erträge also - entgegen einer oft geäusserten Meinung – nicht höher als auf dem Land, das Gegenteil war der Fall.

	kg Honig pro Volk im Frühling Dietikon	kg Honig pro Volk im Sommer Dietikon	kg Honig pro Volk im Frühling Zürich	kg Honig pro Volk im Sommer Zürich
Mittelwert	12.9	9.0	10.7	6.5
Minimalwert	0.0	1.0	0.0	0.0
Maximalwert	20.3	20.0	27.3	19.5
Median	12.8	7.0	10.0	5.9

Die Daten zeigen zudem, dass die Ertragsunterschiede zwischen den Standorten in den beiden Bezirken relativ hoch waren, sowohl in der Stadt wie im Bezirk Dietikon. Es fällt in beiden Bezirken auf, dass es einige wenige Standorte mit sehr hohen Erträgen pro Volk gab. Worauf die grossen Ertragsunterschiede zwischen den Imkern bzw. den Standorten im selben Bezirk zurückzuführen sind, ist nicht klar. Ob sie auf die gelebte Imkerpraxis oder den Standort zurückzuführen sind, bleibe dahingestellt

Die folgende Tabelle illustriert für die **Zahl der Wirtschaftsvölker** eindrücklich, dass 50% der Standorte maximal 5 Völker aufwiesen, d.h. rund die Hälfte der Imker sind Kleinimker im eigentlichen Sinn. Auch wenn in der Tabelle nur die Daten beider Bezirke zusammen aufgeführt sind: die beiden Bezirke unterscheiden sich nicht bezüglich der Anzahl Wirtschaftsvölker pro Standort. Die Anzahl der Völker im Frühling und Sommer ist fast identisch.

	Anzahl Wirtschaftsvölker mit Frühlingshonigertrag	Anzahl Wirtschaftsvölker mit Sommerhonigertrag
Mittelwert	6	6
Minimalwert	0	0
Maximalwert	23	24
Median	5	4

### **Vergleich Schweizer Umfrage Honigertrag mit unserer Umfrage**

Interessant ist der Vergleich mit den Auswertungen der **Honigumfrage Schweiz 2022**, die in der Bienenzeitung veröffentlicht wurden. Gemäss Angaben der Publikation betrug der durchschnittliche Honigertrag in der Schweiz im Jahre 2022 im Frühling 12.4 kg pro Volk, im Sommer 11.5 kg pro Volk, im Kanton Zürich waren es im Frühling rund 13 kg, im Sommer rund 6 kg pro Volk. Im Vergleich zu den Zahlen des Kantons Zürich aus der Schweizer Umfrage waren die Erntewerte aus der vorliegenden Umfrage für den Bezirk Dietikon in etwa gleich (12.9 kg) und für den Bezirk Zürich niedriger im Frühling (10.7 kg), im Sommer waren die Erntewerte der vorliegenden Umfrage leicht höher als diejenigen aus der Bienenzeitung für den Kanton Zürich.

Die Sommerernte war im Kanton Zürich also sowohl bei der Umfrage durch bienen.ch als auch in der vorliegenden Umfrage viel kleiner als das schweizerische Mittel. Man kann sich fragen, warum das so ist, leider gibt es in der Publikation der Bienenzeitung keine Hypothese hierzu. Allenfalls ist es denkbar, dass in einem stark verstädterten Kanton wie Zürich sich die Sommerhitze stärker negativ auf die Nektarproduktion auswirkt.

### **Völkerzahl in der Stadt**

Geht man von 348 Standorten in beiden Bezirken aus (aufgrund der GIS-Daten) und dem mittleren Wert für die Völkerzahl (6), resultieren in den beiden Bezirken eine Völkerzahl von 2'088 Völker. In der Stadt Zürich mit 239 gemeldeten Standorten aus dem GIS wären es demnach 1'434 Völker. Der Mittelwert ist bei einer so kleinen Stichprobe recht unzuverlässig. Geht man von einem mittleren Wert von 7 aus, würde ein Total von 1'673 Völkern in der Stadt Zürich resultieren!

Casanelles-Abella et al. (2022)<sup>1</sup> schätzten die Völkerzahl für das Jahr 2018 in Zürich auf rund 1'200 Völker, in einer dem Autor dieses Berichtes vorliegenden Grafik (Bienenfachstelle?) geht man für das Jahr 2021 in der Stadt Zürich von 192 Imkern, 246 Bienenständen und 1'158 Honigbienenvölkern aus. Worauf diese Daten beruhen, ist weder bei der Publikation noch bei der unbekanntem Grafik bekannt. Der Autor der WSL-Publikation wies in einem Mailwechsel darauf hin, dass er die Daten vom Veterinäramt erhalten habe. Dieses Amt ermittelt jedoch die Zahl der Bienenvölker nicht systematisch, sondern nimmt die Volkszahl nur bei Inspektionen, Seuchen oder Mutationen auf, d.h. die Zahlen des Veterinäramtes sind eher zu klein. Dieses Bild zeigt

<sup>1</sup> Casanelles-Abella, J., Moretti, M. Challenging the sustainability of urban beekeeping using evidence from Swiss cities. npj Urban Sustain 2, 3 (2022). <https://doi.org/10.1038/s42949-021-00046-6>

sich auch, wenn man die Zahlen der vorliegenden Auswertung mit der Publikation / unbekanntem Grafik vergleicht. Sowohl Völkerzahl als auch Anzahl Stadtimker sind aufgrund unserer Honigumfrage höher als diejenigen der externen Quellen.

Es fragt sich, wie repräsentativ die vorliegende Umfrage bezüglich der Standorte und der Verteilung der Bienenvölker ist. Es ist ja durchaus denkbar, dass Vereinsmitglieder – von ihrer Motivation her – mehr Völker halten als absolute Amateurimker, was dann heisst, dass unsere Stichprobe wenig über das Ganze aussagt.

### ***Wurden die Ziele der Umfrage erreicht?***

Das erste Ziel bezüglich **Ermittlung des Honigertrags** wurde erreicht, die Resultate sind unspektakulär und entsprechen denjenigen der Schweizerischen Umfrage von bienen.ch. Es gibt zwar einen bemerkenswerten Unterschied im Honigertrag der beiden Bezirke Dietikon und Zürich, aber in der Stadt selbst lassen sich keine Unterschiede herausarbeiten, sind doch die Stichproben pro Kreis oder PLZ zu klein.

Interessant ist jedenfalls, dass der Honigertrag in der Stadt niedriger ist als auf dem Land; dieser Unterschied wird in der schweizerischen Umfrage nicht thematisiert bzw. solche regionalen Unterschiede werden kaum interpretiert. Ob die geringere Honigernte in der Stadt auf die Limitierung des Trachtangebots in der Stadt zurückzuführen ist, kann hier nicht beurteilt werden.

Ebenso geht die schweizerische Umfrage nicht auf regionale Besonderheiten wie die niedrige Sommerernte im Kanton Zürich ein, die Stadt Zürich wird auch nicht gesondert betrachtet. Auch hier werden keine regionalen Betrachtungen angestellt (was wohl bezüglich des Aufwandes auch gar nicht möglich ist).

Die **Ermittlung der Völkerzahlen**, deren Verteilung über die Bezirke und Standorte sind in diesem Sinne neue Ergebnisse, die in dieser regionalen Ausrichtung bisher wenig bekannt waren. Zumindest zeigen sie einige interessante Charakteristiken der Imkerschaft auf:

- I. Wir haben es mit vielen Kleinimkern zu tun. Auch 'Grossimker' verteilen ihre Bienen auf viele Standorte, dies überraschenderweise sowohl in der Stadt wie auch im Bezirk Dietikon.
- II. Ob Imker Mitglied im Verein sind oder nicht, entzieht sich unserer Kenntnis, da das Antwortverhalten der Mitglieder mässig ist. Wir wissen also nicht mit Bestimmtheit, welcher Anteil der Stadtimker im Verein sind.
- III. Bezüglich Konkurrenz zu den Wildbienen genügt die Granularität der vorliegenden Daten nicht, d.h. wir müssten pro PLZ oder Stadtkreis mehr Rückmeldungen haben. Auf der anderen Seite ist es offenbar so, dass die Wildbienen-Hotspots, d.h. Orte, wo seltene Wildbienenarten in ihrem Vorkommen gefährdet sind, nicht einmal identifiziert worden sind.

**Wie weiter?**

Die Ergebnisse der vorliegenden Umfrage sind bezüglich **Honigertrag** relativ nahe an denjenigen der schweizerischen Umfrage, nur werden die Daten dort nicht auf regionalem Niveau interpretiert. In diesem Sinne sind die Umfrageergebnisse nicht neu, werden aber durch eine präzisere regionale Betrachtungsweise besser erklärbar.

Bezüglich **Völkerzahl** und -verteilung haben wir nun mal einen ersten Einblick gewonnen, bezüglich Wildbienenproblematik bringt uns das zurzeit nicht weiter. Zuerst müssten wohl die Wildbienen-Hotspots identifiziert werden, und dann die umliegenden Bienenstände, das würde etwas aussagen über lokale Konkurrenzsituationen.

Wenn in Zukunft mehr Imker bei der Umfrage mitmachen würden, dann könnten wir die Ergebnisse auch auf Stufe Postkreis (PLZ) oder Stadtkreis auswerten. Wir hätten damit plausiblere Daten und könnten gegenüber Behörden und Fachstellen kompetenter auftreten. Wir appellieren in diesem Sinn an alle Vereinsmitglieder, sich in Zukunft an der Umfrage zu beteiligen.

**Franz Gasser**

## Wildbienen vs. Honigbienen – ein heikles Thema

Über drei Viertel unserer Nahrungspflanzen werden von Insekten bestäubt. Wild- und Honigbienen spielen bei der Bestäubung eine zentrale Rolle. Erfolgsversprechend ist hierbei ein **Mix aus verschiedenen Bienenarten**, denn sie alle gehen bei der Nahrungssuche unterschiedlich vor und garantieren so eine optimale Bestäubung. Wild- und Honigbienen sind auch Futter für Vögel, Spinnen oder Ameisen, sind also Bestandteil des Ökosystems.

Vor Jahren war – ausgelöst durch den Film «More than Honey» - das **Bienensterben** in aller Munde. Im Nachgang zeigte sich allerdings, dass der Film teilweise fragwürdige Aussagen enthält und die Situation in der Realität etwas anders aussieht. Heute wird ein anderes Thema diskutiert, nämlich die **Konkurrenz zwischen Wildbienen und Honigbienen**, sowie die **Biodiversität**. Ausgelöst durch verschiedene wissenschaftlichen Studien wurde die These aufgestellt, dass gerade in Städten wie Zürich die Dichte an Honigbienen derart hoch ist, dass das Trachtangebot knapp wird und damit das Vorkommen von seltenen Wildbienenarten, die sich offenbar im städtischen Milieu angesiedelt haben, gefährdet.

Aufgrund eines Postulates im Kantonsrat und einem daraus erarbeiteten **Bienenkonzept** schuf der Kanton Zürich neu eine **Bienenfachstelle**. Im Jahre 2021 wurde das entsprechende Mandat für drei Jahre an den **Zürcher Verein IG Wilde Biene** vergeben. Die Bienenfachstelle wird von Philipp Heller geleitet, unterstützt durch Kiki Anrika Velychko. Die Fachstelle soll sich gemäss Auftrag sowohl mit Wild- als auch Honigbienen beschäftigen, legt den Schwerpunkt aufgrund der oben erwähnten Studie jedoch auf den **Schutz gefährdeter Wildbienenarten**.

Verschiedene Akteure im Bereich Landwirtschaft und Umwelt, u.a. auch Vertreter von Imkervereinen, Grün Stadt Zürich u.a.m., wurden von der Bienenfachstelle zu einem **Forum** eingeladen, mit dem erklärten Ziel, einen **Massnahmenplan zur Reduktion der Honigbienenendichte** zu erarbeiten. Es zeigte sich allerdings, dass die Meinungen zu den Ursachen der Gefährdung und den daraus folgenden Massnahmen zum Schutz von seltenen Wildbienenarten stark divergierten: während die Verantwortlichen der Fachstelle ultimativ eine Reduktion der Anzahl der Honigbienenvölker sowohl in der Stadt als auch rund um Naturschutzgebiete forderten, monierte die Imkerschaft, dass die Imker zuerst hinsichtlich dieses Themas sensibilisiert werden müssten, und dass an der Basis eine Meinungsbildung stattfinden müsse, bevor irgendwelche Massnahmen ergriffen würden.

Die Diskussion zu diesem Thema anlässlich der kantonalen **Delegiertenversammlung** im März 2023 in Winterthur brachte nicht wirklich neue Erkenntnisse oder Vorschläge zum weiteren Vorgehen. Ein Vorschlag des Autors dieses Berichtes am besagten Forum, die Problematik anhand einiger ausgewählter **Pilot-Imkereien** in der Praxis anzugehen, fand keine Beachtung. Die Bienenfachstelle hat nämlich mit der Landwirtschaft vereinbart, dass anhand einiger ausgewählter landwirtschaftlicher **Pilotbetriebe** das Vorkommen und die

Förderung von seltenen Wildbienenarten untersucht und versuchsweise in der Praxis umgesetzt worden soll. Genau dieses Verfahren wäre auch für Imkereien denkbar, fand aber in der z.T. emotional geführten Diskussion keine Gnade.

Wir müssen uns als Imker überlegen, wie wir mit dieser Problematik umgehen wollen. Wir haben tatsächlich in der Stadt Zürich eine **hohe Anzahl von Bienenvölkern** – das zeigen auch die Ergebnisse der **Honigumfrage 2022** (siehe Bericht in dieser Ausgabe). Während die Fachstelle relativ viel Gewicht auf die Reduktion der Anzahl von Bienenvölkern legte, haben wir seitens Imkerschaft in den Forumdiskussionen immer wieder darauf hingewiesen, dass im Sinne einer ganzheitlichen Betrachtung nicht nur die Konkurrenz zwischen Wild- und Honigbienen betrachtet werden muss, sondern auch das **Nahrungsangebot** für Wildbienen und die **Standortfrage / Nistmöglichkeiten** für Wildbienen.

Wir befinden uns aktuell also in einer Pattsituation - wie es weitergehen soll, und ob das Forum der Bienenfachstelle wieder aktiv wird, ist nicht absehbar. Aus meiner Sicht hätte ein praxisorientierter Ansatz, wie er offenbar in der Landwirtschaft eingeschlagen wurde, die Situation entschärfen können. Immerhin schälte sich in der Imkerschaft ein Anliegen heraus, dass nämlich die Zahl der Völker seriös ermittelt werden soll. Während in anderen Kantonen die Zahl der Völker im Rahmen der landwirtschaftlichen Strukturerhebung von den landwirtschaftlichen Ämtern jährlich bei den Imkern abgefragt wird, ist das in Zürich nicht der Fall. Das Veterinäramt ist dafür nicht zuständig, und das Landwirtschaftsamt des Kantons Zürich erhebt die Zahl der Völker ganz einfach nicht. Auch wenn die Zahlen für die Stadt Zürich angezweifelt werden können, eines ist sicher, und das zeigt die Honigumfrage: wir haben es mit relativ vielen Imkern und Honigbienenvölkern in der Stadt zu tun. Zudem sind nicht alle Imker in unserem Verein, und wenn sie es sind, sind sie schwer erreichbar. Wir haben als Verein also einen beschränkten Handlungsspielraum, um Einfluss auf das Thema in der Praxis zu nehmen.

**Franz Gasser**

## Vorstand und Funktionäre

### Vorstand

Präsidentin a.i. Betriebsprüferin	Brigitte Hilfiker	078 654 35 01	b.hilfiker@zuercher-bienenfreunde.ch
Aktuar / Homepage	Franz Gasser	044 262 87 17 079 721 96 32	f.gasser@zuercher-bienenfreunde.ch
Kasse / Mitglieder	Jürg Studer	079 484 06 05	j.studer@zuercher-bienenfreunde.ch
Betriebsberaterin	Irma Götsch	079 268 67 72	i.goetsch@zuercher-bienenfreunde.ch
Beisitzer Vizepräsident	Jürg Röthlisberger	052 346 13 31 079 435 24 10	j.roethlisberger@zuercher-bienenfreunde.ch
Beisitzer / Führungen	Marco Conrad	079 588 68 65	m.conrad@zuercher-bienenfreunde.ch
Standbesuche	vakant		

### Rechnungsrevisoren (bis zur GV 2022)

1. Revisor	Peter Grütter	079 760 03 97	gruetter_p@bluewin.ch
2. Revisor	Beat von Felten	078 647 01 75	beat_vonfelten@bluewin.ch
Ersatzrevisor	Stefan Stauber	078 728 98 67	stauberstefan@gmail.com

### Bieneninspektoren

Zürich / Dietikon	Veterinäramt	043 259 41 41	veta.zh.ch
-------------------	--------------	---------------	------------

### Arbeitsausschüsse und Kommissionen

Irma Götsch	(B, K)	079 268 67 72	i.goetsch@zuercher-bienenfreunde.ch
Carlos Guillén	(Z, K)	044 341 90 92 076 331 91 22	c.guillen@zuercher-bienenfreunde.ch
Michel Fischler	(B, K)	043 243 35 57 076 582 56 08	mi.fischler@bluewin.ch
Olivia Romanelli	(B)	044 481 03 21	olivia@romanelli.ch
Rosario Manco	(B, Z)	079 819 46 39	Joele75@gmail.com

Betriebsberater (B) / Zuchtberater (Z) / Kursleiter (K)

### Honig- / Betriebskontrolle

Brigitte Hilfiker	078 654 35 01	b.hilfiker@zuercher-bienenfreunde.ch
-------------------	---------------	--------------------------------------



## Lehrbienenstand, Zuchtgruppe und Mitglieder

### Lehrbienenstand

Allgemeiner Betrieb	Irma Götsch	079 268 67 72	i.goetsch@zuercher-bienenfreunde.ch
Kurssekretariat	Bettina Sacchi	044 432 00 47	bettina.sacchi@gmx.ch
Führungen	Marco Conrad	079 588 68 65	fuehrungen@zuercher-bienenfreunde.ch
Veranstaltungen	Jürg Studer	079 484 06 05	
	Brigitte Hilfiker	078 654 35 01	

### Fachgruppe Zucht

Obfrau	Brigitte Hilfiker	078 65435 01	b.hilfiker@zuercher-bienenfreunde.ch
Administration	Anita Koemeter	044 77790 28	anita.koemeter@gmx.ch

### Mitglieder 2022

Anzahl Mitglieder	249 (Stand 31.12.2022)
Eintritte	13
Austritte	29

### Jubilare 2022

Heusser Urs	50
Dällenbach Peter	40
Füchslin Rosmarie	40
Artmann Daniel	35
Gerber Thomas	25
Moser Markus	25
Obrist Martin	25
Stauffer Rudolf	20
Widmer Karl	20

### Ehrenmitglieder 2022

Rosmarie Füchslin
Dr. Luzio Gerig
Irma Götsch
Carlos Guillén
Brigitte Hilfiker
Willi Kömeter
Berta Müller
Jean Daniel Süssstrunk-Meier
Hansueli Thomas
Walter von Allmen

## Revisionsbericht 2022



VZB  
Verein Zürcher Bienenfreunde

### Revisionsbericht zur Rechnung 2022 Verein Zürcher Bienenfreunde

Die unterzeichnenden Revisoren haben die Rechnung des Vereins Zürcher Bienenfreunde heute stichprobenweise geprüft. Alle Buchungen sind in Ordnung und stimmen mit den Belegen überein. Guthaben sind ordnungsgemäss ausgewiesen und nicht belehnt.

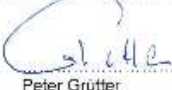
Die Jahresrechnung schliesst mit einer

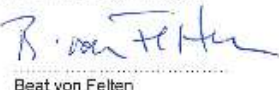
**Jahresergebnis: Verlust** von CHF 5'791.74

**Freies Vereinskapiatal (ohne Rückstellungen/Reserven nach Erfolgsverrechnung)** von CHF 98'777.47

Wir danken dem Kassier Jürg Studer für die sorgfältig geführte Buchhaltung und empfehlen der Generalversammlung des Vereins Zürcher Bienenfreunde, die Rechnung zu genehmigen.

Zürich, 7. Februar 2023

  
Peter Grütter  
1. Revisor

  
Beat von Felten  
2. Revisor

---

## Impressum

Redaktion: Franz Gasser

Herausgeber: Verein Zürcher Bienenfreunde Segetenweg 31b, 8053 Zürich Schweiz

Fotos: von diversen Mitgliedern, Titelbild Brigitte Hilfiker